© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Dohlen. In der Regel zeigen sie eine längliche Gestalt, ähnlich den Gewöllen der Raubvögel. Ihre Länge variirt zwischen 5 und 7 Centimetern; Exemplare von $7\frac{1}{2}$ und 8 Centimetern sind selten. Die Breite beträgt 3, oft $3\frac{1}{2}$ Centimeter. Nur ein einziges kugelförmiges Gewöll, mit einem Durchmesser von $2\frac{1}{2}$ Centimetern, habe ich unter 150 Stück gefunden. Die von mir untersuchten Gewölle setzen sich in der Hauptsache aus Hafer-, Gersten-, überhaupt Grastheilen zusammen, hier und da mit grösseren oder kleineren Stückchen Stroh oder mit wenigen Kiefernadeln untermischt. Einzelne, namentlich die grösseren, sind vollkommen aus starken verfilzten Schweineborsten gebildet, andere kleinere bestehen durchgängig nur aus Sand oder Lehm, über und über mit dünnen Kalkblättchen besetzt, so dass sie vollkommen weiss marmorirt erscheinen. Dieses sind die Hauptbestandtheile der Gewölle. Ausserdem findet man aber, eingeschlossen in die genannte Masse, die verschiedensten Gegenstände. Vereinzelt Maiskörner, in grösserer Menge Lupinensamen, daneben Gerste, Hafer und andere Sämereien. Ferner fand ich in den untersuchten Gewöllen Steine von der Grösse einer Kirsche, sowie Stücke von Steinkohlen und Ziegelsteinen. Eines zeigte in seinem Innern ein langes Stück Bindfaden und mehrere grössere Holz- und Borkenstücke. Häufig fanden sich *Helix hortensis*, doch nicht in Fragmenten. Die verschluckten Schnecken lagen vollkommen unversehrt in den Gewöllen. Sogar zwei kleine Schnecken aus dem mittelländischen Meere, jedenfalls aus dem Dünger aufgelesen, wurden vorgefunden. Nur in einem einzigen, ziemlich kleinen Gewölle habe ich Ueberreste von Mäuseknochen entdecken können.

---

## Ueber das Brutgeschäft der Pinguine.

An der Südküste Afrikas (Port Elisabeth) ist ein Pinguin (*Aptenodytes demersus*) sehr gemein. Nahe bei der Stadt, ca. 8 engl. Meilen von der Küste entfernt, liegt die kleine Insel St. Croix, auf welcher die Vögel in grosser Kolonie nisten. Die Insel ist unfruchtbar und der Eier wegen von der englischen Regierung verpachtet. Die Eier werden in der Stadt, wo Alles derartig theuer ist, dass 1 Ctn. Kartoffeln mit 10 bis 14 Thlr. bezahlt wird, zu 4 Sgr. das Stück verkauft.

Der Pinguin legt dort sein Ei in eine Vertiefung im Guano, sitzt über demselben aufrecht, indem er es zwischen den Füssen hält, den Schwanz auf den Boden gesteift (sonst würde er zu müde werden) und die Flügel in die Höhe gerichtet. So sitzen sie in einer Reihe, fast Vogel an Vogel, so dass es von Weitem scheint, als stehe ein Regiment Soldaten auf der Klippe. Die Vögel sind sehr zahm; will man ihnen das Ei nehmen, so schiebt man sie mit einem Hakenstocke vom Neste und hakt das Ei weg. Wollte man dies mit der Hand thun, so würde der Vogel arg beissen. Hakt man es ihm unter dem Leibe weg, so greift er mit dem einen Ruder (Fuss) danach und hält es fest, es soll dies, wie seine eigene Stellung über dem Ei mit ausgestrecktem Ruder, ganz possierlich aussehen. Das Sonderbarste bei diesem Brutgeschäft ist aber, dass der Vogel das ganze Jahr hindurch Eier legt. Mein Freund hat mit dem Pächter öfters die Insel zu jeder Jahreszeit besucht, stets aber dort Eier gefunden; die, welche er mir brachte, sind im März — also dort Anfangs Winter — genommen. Er brachte einige volle mit, die hier gekocht wurden, das Eiweiss ist fast so weiss und durchsichtig wie Glas. — C. Sachse.

---

## Vereins-Angelegenheiten.

**Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.**

Protokollauszug der Sitzung vom 9. April 1877. Vorsitzender: Herr Dr. Golz. Zu dem vom Schriftführer verlesenen Bericht über die März-Sitzung bemerkt Herr Dr. Brehm, dass ausser dem von Hrn. Schalow mitgetheilten Falle auch von seinem Vater eine Notiz über die Erbeutung einer Lasurmeise (*Parus cyanus* Pall.) bei Greitz im Voigtlande gegeben worden ist. Herr Dr. Bolle theilt bei dieser Gelegenheit eine Beobachtung des bekannten Botanikers Prof. Grisebach in Göttingen mit, wie derselbe eine grössere Anzahl von Beutelmeisen (*Aegithalus pendulinus* Vig.) auf Platanen vor einem Kaffeehause einer kleinen rumelischen Stadt gesellschaftlich brütend gefunden habe. Herr Dr. Reichenow legt eine Anzahl neu eingegangener Drucksachen vor und bespricht vornehmlich eine Arbeit von J. Rohweder: § 6 des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes (siehe Centralbl. 1877, p. 63), sowie eine treffliche Broschüre unseres Präsidenten, des Herrn E. von Homeyer, über: **Deutschlands Säugethiere und Vögel**, ihr Nutzen und Schaden. Herr Schalow giebt eine Reihe von Angaben über das Vorkommen interessanter asiatischer und amerikanischer Arten auf Helgoland, wie ihm diese durch Herrn Gätke, der jetzt mit der Bearbeitung der Ornis von Helgoland eifrig beschäftigt ist, in verschiedenen Briefen mitgetheilt sind. Die Arten *Caprimulgus isabellinus* Temm., *Lanius major* Pall., *Emberiza icterica* Eversm. und *Ampelis garrula* L. (*A. cedrorum* Baird ?) werden besonders eingehend behandelt. Herr Prof. Altum spricht, im Anschluss an den in der Februarsitzung gehaltenen Vortrag, zum zweiten Male über die Arbeit der Spechte im Walde. In seinen heutigen Ausführungen verbreitet sich der Vortragende über das eigenthümliche Trommeln der Spechte auf den Aesten im Frühjahr, welches er als eine Balzäusserung betrachtet, ferner über die Samennahrung, sowie über das Höhlenmeisseln der Spechte. Nach vielfachen Beobachtungen und eingehenden Untersuchungen ist Herr Prof. Altum zu dem Resultat gekommen, dass in den oben berührten Punkten der praktische Werth der Arbeit der Spechte als ein fast nur negativer zu betrachten ist. An den Vortrag schliesst sich eine interessante Discussion, an der sich besonders die Herren Dr. Dr. Brehm und Bolle betheiligen. Herr Prof. Cabanis hat von unserem Mitgliede Hrn. Pleske in St. Petersburg das Exemplar der Blaumeise, welches er in der Februar-Sitzung nach einer Abbildung besprochen, und auf welches hin er eine neue Art, *Parus Pleskii*, begründet hatte, erhalten und zeigt es den Anwesenden vor. Das Exemplar bestätigt voll-

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Sachse C.

Artikel/Article: Ueber das Brutgeschaft der Pinguine 68